

Barbara Fischer

Nachgelesen – Ein Veranstaltungsrückblick

»100 Jahre – und kein bisschen leise«

»Sie lebe hoch, unsere nationale Pflichtexemplar-Bibliothek. Hoch. Hoch.«, jubelte die Berliner Zeitung und viele Gratulanten reihten sich ein in den Geburtstagsreigen rund um das Jubiläum der Deutschen Nationalbibliothek (DNB): »Hüterin des geistigen Kapitals« (Frankfurter Allgemeine Zeitung), »Deutschlands Bücherschatz« (Frankfurter Neue Presse), »Das Gedächtnis der Deutschen« (dpa), »Die Bücherei der Rekorde« (BILD), »Lebendiges Gedächtnis unseres Kulturraums« (Leipziger Volkszeitung), »Archiv der Gegenwart« (Süddeutsche Zeitung) – so titelten die Medien und für die Frankfurter Allgemeine Zeitung ist die DNB denn gar ein »Königreich fürs Buch«. Einen ausführlichen Bericht zum Jubiläum der DNB finden Sie auf den Seiten 14 bis 19 dieses Heftes.

Auch in der zweiten Jahreshälfte 2012 wurde das Jubiläum ausgiebig gefeiert: Neben den beiden Festakten – der Präsentation der Gedenkmünze und der Sonderbriefmarke in Frankfurt am Main und der großen Jubiläumsfeier am Vorabend des Gründungstages in Leipzig – fanden weitere Veranstaltungen und viel beachtete Ausstellungen statt.

Wege und Irrwege

»Fremd bin ich den Menschen dort ist die einem Vers der Frankfurter Jüdin Emma Kann geschuldete Leitmelodie einer Ausstellung, mit der das Deutsche Exilarchiv 1933 – 1945 einen Blick in seine Sammlungen erlaubt. (...) Aus rund 280 Emigrantenachlässen, die das 1950 gegründete Deutsche Exilarchiv heute verwahrt, hat die Kuratorin Sylvia Asmus sechzehn Einzelbiografien ausgewählt: Menschen aus ganz verschiedenen Berufen mit ebenso unterschiedlichen Exilschicksalen.« (Süddeutsche Zeitung). Die Berliner tageszeitung lobt die »ingenüose Ausstellungsarchitektur« des Münchener Büros unodue: sie »wird der Vielfalt der Wege und

Irrwege gerecht und schreibt dem Besucher keinen Parcours vor, sondern lädt ihn ein zum Wandern in alle Richtungen«. »Und dann ist da noch die zur Eröffnung der Ausstellung persönlich angereiste siebenundneunzigjährige Dora Schindel. Dem dankbaren Publikum erzählte sie voller Verve und Humor aus ihrem Leben. Und hatte Herta Müller als Schirmherrin der Ausstellung zu Beginn aus eigenen Erfahrungen geschildert, wie wenig sich die Gründe und Bedingungen, unter denen Menschen auch heute noch auf der Flucht sind, von damaligen Verhältnissen unterscheiden, so berichtete auch Dora Schindel von Eindrücken bleibender Fremdheit.« (Süddeutsche Zeitung). »Am Ende danken ihr die rund 350 Zuhörer mit stehenden Ovationen minutenlang. Eine späte, winzige Genugtuung«, so die Frankfurter Rundschau.

Die Rede von Herta Müller sowie einen ausführlichen Beitrag zum Thema »Künste im Exil« finden Sie auf den Seiten 55 bis 60 sowie 6 bis 8 dieser Ausgabe.



Herta Müller und Elisabeth Niggemann bei der Eröffnung der Ausstellung »Fremd bin ich den Menschen dort«. Foto: Deutsche Nationalbibliothek / Stephan Jockel

»Die Arbeit der beiden jüdischen Schriftsteller Soma Morgenstern und Joseph Roth für die Frankfurter Zeitung bildet einen Schwerpunkt in der

Ausstellung des Deutschen Exilarchivs, die unter dem Titel ›So wurde ihnen die Flucht zur Heimat in der Deutschen Nationalbibliothek zu sehen ist. Heinz Lunzer und seine Frau Victoria Lunzer-Talos haben als Kuratoren Handschriften, Tagebücher, Briefe, Zeitungen, Bücher und Grafiken zusammengetragen, um Leben und Werk der beiden Autoren im Schatten von Verfolgung und Emigration zu dokumentieren.« (Frankfurter Allgemeine Zeitung).

Zeitkapseln

In der Reihe »Zeitkapseln« präsentierte das Deutsche Literaturarchiv Marbach im Begleitprogramm zu den Ausstellungen des Exilarchivs in Frankfurt am Main Schätze der Schriftstellernachlässe aus seinen Magazinen: Geöffnet wurden »Zeitkapseln« zu Hilde Domin, Mascha Kaléko und Schalom Ben-Chorin und mitunter wurden dabei auch gängige Mythen entzaubert, wie der »von Joseph Roths korrekturfreien Manuskripten«, berichtet die Frankfurter Allgemeine Zeitung. In weiteren Begleitveranstaltungen waren die Sängerin und Schauspielerin Evelin Förster zu Gast, der Historiker Wolfgang Benz, der amerikanische Literaturwissenschaftler Guy Stern sowie der Joseph Roth-Biograf Wilhelm von Sternburg.

»Klein, aber oho«

›Burgel Zeeh, der langjährigen Sekretärin von Suhrkamp-Verleger Siegfried Unseld, ist eine Ausstellung in der Deutschen Nationalbibliothek gewidmet. Denn Zeeh kannte sie alle, Uwe Johnson, Thomas Bernhard, Wolfgang Koeppen, Max Frisch, Theodor W. Adorno und Ilse Aichinger. Vor allem wusste sie, wie Siegfried Unseld tickte. Ihr persönlicher Nachlass liest sich wie ein Stück Literaturgeschichte.« (Frankfurter Rundschau). ›Die Briefe und Widmungen, die die Autoren des Verlags der Herrin über das Vorzimmer des Verlegers schickten und übereigneten, sind (...) geistreich und kameradschaftlich.« Die ›Freundschafts- und Liebesgaben bilden denn auch den Kern der klein-feinen Ausstellung.« (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

Die BILD zeigt sich beeindruckt vom neuen Schatztesor in Leipzig: ›Wie eine große goldene Schmuckschatulle öffnet sich der Tresor der Nationalbibliothek. Sein Inhalt: Die neue Ausstellung ›Thomaner forever. Gezeigt wird, wie über Jahrhunderte Musik konserviert wurde. Unter den Ausstellungsstücken: eine Notenhandschrift auf Pergament aus dem 15. Jahrhundert, eine Notenschreibmaschine, ein Gesangsbüchlein von Thomaskantor Georg Rhau aus dem Jahr 1544, aber auch Schellackplatten aus den 30er-Jahren und CDs von heute.«



Eröffnung der Ausstellung ›Thomaner forever« mit dem Ensemble ›Fimmadur«. Foto: Deutsche Nationalbibliothek / Bärbel Kaiser

›Vögel, die vom Himmel fallen«

›Wenn man meine Bücher nicht mag, soll man andere lesen, hat Ror Wolf einmal gesagt. Über Zuspruch kann er sich allerdings nicht beklagen. Im nahezu ausverkauften Saal der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt feierten seine Leser jetzt nachträglich den 80. Geburtstag des Autors. Seine Kollegen ehrten ihn, indem sie seine Lyrik und Prosa vortrugen: Ulrike Almut Sandig, Klaus Reichert, Matthias Göritz, Silke Scheuermann und Paulus Böhmer rezitierten die Gedichte, Christian Brückner las aus dem neuen Roman. Von einer Kolportage der Wirklichkeit sprach die Autorin Brigitte Kronauer in ihrer brillanten Festrede«, so berichtet die Frankfurter Allgemeine Zeitung über den Geburtstag Ror Wolfs, den der Verlag Schöffling & Co. in der DNB feierte.



Brigitte Kronauer hält die Festrede für Ror Wolf.
Foto: Schöffling Verlag / Carolin Callies

»Offen für Bücher«

Das Jubiläumsjahr klang aus mit den Veranstaltungen im Rahmen der Frankfurter Buchmesse und des Leipziger literarischen Herbstes.

»Buchmesse, das heißt Arbeit für den Literaturbetrieb und Spaß für den Leser«, auf diesen ambivalenten Nenner bringt ein Redakteur der Frankfurter Allgemeinen Zeitung das jährliche Großereignis. Jede Menge Spaß hatten jedenfalls die Gäste der Lesung von Roger Willemssen, der am Messemittwoch sein im S. Fischer Verlag erschienenen Buch »Momentum« in der DNB vorstellte. »Das Leben kann man nicht verlängern, aber wir können es verdichten«, sagt der Autor. Verdichten bedeutet für Willemssen, Augenblicke bewusst zu erleben. Das können Momente in der Natur sein, Kunstbetrachtungen – aber natürlich auch ein brillanter Leseabend.

Ulrich Wickert stellte sein bei Hoffmann und Campe erschienenes Buch »Neugier und Übermut« vor. Der bekannte Journalist und langjährige Anchorman der Tagesthemen las »in der Deutschen Nationalbibliothek seine Betrachtungen über die beiden Untugenden, die sich in bestimmten Lebenslagen auch als Tugenden verstehen lassen. Es geht um menschliche Begegnungen, die Wickert in den vergangenen 50 Jahren innerhalb und außerhalb seines Berufslebens gemacht hat. Als Gesprächspartner bringt er den früheren Außenminister Hans-Dietrich Genscher mit.« (Frankfurter Neue Presse).

Die Schere zwischen Arm und Reich wird größer, eine Entwicklung, die der Wirtschaftsnobelpreisträger Joseph Stiglitz in seinem jüngsten Buch »Der Preis der Ungleichheit« (Siedler Verlag) analysiert. Ein Thema, das vor allem bei jungen Menschen auf größtes Interesse traf. Der ehemalige Wirtschaftsberater der Regierung Clinton sprach in Frankfurt auf Einladung der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, des US-Generalkonsulats und der Goethe-Universität.

»Bevor er zu lesen beginne, sagt Michael Stavarič, habe er es sich zur Angewohnheit gemacht, das Publikum mit einem Lied einzustimmen. Woraufhin der Autor nicht selbst zu singen beginnt, sondern seinen iPod vors Mikro hält«, so berichtet die Leipziger Volkszeitung von dem ungewöhnlichen Auftakt des Abends mit dem Titel »Ausblicke – kulturelle Integration«. Die Adelbert-von-Chamisso-Preisträger des Jahres 2012 Michael Stavarič und Akos Doma lasen im Rahmen des 16. Leipziger literarischen Herbstes in der DNB aus ihren aktuellen, preisgekrönten Romanen.

Eine Übersicht der kommenden Veranstaltungen in der DNB in Leipzig und Frankfurt am Main finden Sie auf den Seiten 77 bis 79 in diesem Heft. Möchten Sie regelmäßig per E-Mail über die Ausstellungen und Veranstaltungen der DNB informiert werden? Schicken Sie eine Nachricht mit Ihrem Namen und Ihrer E-Mail-Adresse an b.fischer@dnb.de, wir nehmen Sie gerne in unseren Einladungsverteiler auf.